

# Volkssblatt

Redaktion: Telefon 075/2 49 49/50

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

109. Jahrgang - Nr. 107

## Viel Glück!

### Olympische Spiele in Montreal eröffnet

75 000 Zuschauer im ausverkauften Olympiastadion und mehrere hundert Millionen Fernsehzuschauer in allen Kontinenten verfolgten am vergangenen Samstagabend um 20 Uhr MEZ den Einmarsch der 94 teilnehmenden Nationen und die offizielle Eröffnung der 21. Olympischen Sommerspiele durch Königin Elisabeth II. Auch der Eröffnungstag war überschattet durch politische «Schachzüge» im Hintergrund, als wenige Stunden vor der Zeremonie sich 22 afrikanische und arabische Staaten dazu entschlossen, aufgrund der Teilnahme Neuseelands, auf die Spiele zu verzichten. Ein Boykott, der dem IOC nach den Spielen noch einigiges Kopfzerbrechen bereiten dürfte. Doch vorerst werden in den kommenden Tagen die sportlichen Leistungen im Vordergrund stehen, zur allgemeinen Genugtuung der Aktiven und der Zuschauer.

Unsere Olympia-Delegation, angeführt von Fahnenträger Günther Hasler, war beim Einmarsch nur für wenige Sekunden auf dem Bildschirm zu erkennen. (Näheres auf Seite 3.) Wir wünschen unserem Team viel Glück!

Unser Bild, aufgenommen während des Fluges Zürich-Montreal am vergangenen Donnerstag, zeigt den Schweizer 200-Meter-Sprinter Peter Muster «umrahmt» von Helen und Maria Ritter. Im Hintergrund Manfred Moser, Mitglied der Jugendlager-Delegation.



## Bauwirtschaft: Noch keine Erholung in Sicht

### Abstimmung auf vorhandene Kapazitäten als Voraussetzung für Stabilisierung

Nach Ansicht des Zentralpräsidenten des Schweizerischen Baumeisterverbandes, Willi Messmer, ist die Talsohle in der Schweizer Bauwirtschaft noch nicht erreicht. In einem Bericht über die Generalversammlung des Verbandes unterstreicht das Mitteilungsblatt unserer Gewerbegeossenschaft («Das Gewerbe») in seiner neuesten Ausgabe (Nr. 7/1976) die Ausführungen Willi Messmers und fügt hinzu, dass die Situationsanalyse der Schweiz im wesentlichen mit jener in der liechtensteinischen Bauwirtschaft übereinstimme.

Als Hauptursache für rapide Rückbildung der Bauaufträge bezeichnete Messmer den praktisch darniederliegenden Wohnungsbau.

#### Kritik am Baugewerbe zurückgewiesen

Der Zentralpräsident benützte die Generalversammlung um auch auf die häufig gehörte Kritik einzugehen, wonach das Baugewerbe unverantwortlich am Bedarf vorbeiproduziert und sich dabei verspekuliert habe. Ohne eigene Fehler zu verschweigen erinnerte Messmer daran, dass der Bauboom nicht zuletzt als «Folge einer zunächst be-

schelten, im Nachgang aber schicksalsgläubig befolgten Wachstums-voraussage» sei, die schliesslich «eine vieldimensionale Wachstums-hysterie» erzeugt habe, die von etwa solchen Schlagworten begleitet worden sei: «Flucht in die Sachwerte» — «Wie nie zuvor lohnt es sich Schulden zu machen» — «Wir belehnen jederzeit gerne 90 Prozent der anfallenden Kosten» usw.

#### «Verdrängungswettbewerb»

Der Sprecher der Schweizer Bauwirtschaft ging sodann auch auf den «mörderischen Verdrängungswettbewerb» ein, wie man ihn in letzter Zeit hier und dort auch in Liechtenstein beobachten konnte. In seinem Bericht über die Generalversammlung fähtz «Das Gewerbe» dann wie folgt fort:

«Man könnte auf die Dauer nur einem Wettbewerb zustimmen, bei dem Preise erzielt werden, die — neben der Kostendeckung — zu Gewinnen in der Höhe der durchschnittlichen Kapitalmarktrendite führten. Von diesem Zustand sei die Bauwirtschaft zur Zeit weit entfernt. Genau gleich, wie aus der Sicht der Bauherren jede bauliche Investition rentabel sein müsse,

stehe auch im Bauhauptgewerbe bei der Produktion die Rentabilität im Vordergrund der Ueberlegungen.»

#### Zusätzliche Belastungen

«Die enormen Kapazitätsverluste der vergangenen Jahre hätten neben der Kostensteigerung zusätzlich Belastungen in den Betrieben zur Folge. Die Bauherren hätten diese Entwicklung sicher nicht ungern gesehen. Es wäre jedoch ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, dass dies ein Dauerzustand sein könnte. Längerfristig könne vor allem auch die öffentliche Hand kein Interesse an dieser Situation haben. Abschliessend appellierte Willi Messmer an die bauvergebenden Stellen, den Begriff der Preisgünstigkeit an diesen Kriterien zu überprüfen.»

#### «Volksblatt»-Warnung nicht gerechtfertigt?

«Die Ausführungen Messmers stimmen im wesentlichen auch mit unserer Beurteilung der Beschäftigungslage und Beschäftigungsaussichten überein. Die Warnung im Liechtensteiner Volksblatt vor einer neuen Expansionsgefahr, die angesichts der bereits beschlossenen und noch zu erwartenden Bauvorhaben des Staates und der Gemeinden bestehe und die demnächst wieder zu einem nationalen Bauboom führen könne, die nicht nur die vielzitierte Re-Dimensionierung des Baugewerbes abbremsen,

## Montreal

### Hier wohnen die Liechtensteiner:

Wer unsere Olympia-Mannschaft kontaktieren will, kann sich schriftlich an folgende Adresse wenden:

Succursale Olympique 300, Village Olympique, Liechtenstein-Team, Montreal, Telefon (Direktwahl): 0015 14-252-6069.

Wenn Sie telefonieren wollen, sollten Sie daran denken, das sich gegenüber Montreal eine Zeitverschiebung von rund fünf Stunden ergibt. Wenn unsere Wettkämpfer um 8 Uhr morgens aus dem Bett steigen, haben wir bereits das Mittagessen hinter uns.

sondern sogar zu einer neuen Aufblähung führen könne, die keineswegs im Interesse der Allgemeinheit liege, hört sich angesichts der freistehenden Kapazitäten im Transportgewerbe und Baugewerbe und in naher Zukunft auch im Baunebengewerbe, angesichts von Umsatzrückgängen von mehr als 50 Prozent gegenüber 1974 bei vielen Betrieben, angesichts der ruinösen Preissituation doch etwas sonderbar an.»

#### Bessere Koordination als Voraussetzung

«Die Warnung vor einem neuerlichen Bauboom ist dann berechtigt, wenn wir aus den Erfahrungen der letzten Jahre nichts gelernt haben und bei Zusammentreffen mehrerer Grossprojekte des Staates, der Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Institutionen keine Koordination und Abstimmung auf die vorhandenen Kapazitäten erfolgt. Die Talsohle haben wir jedoch noch nicht erreicht.»

## Schurti in Goodwood

Nun hat es doch geklappt mit den Testfahrten für die Formel-1. Manfred Schurti ist am Sonntag nach England abgereist, wo er heute Dienstag auf dem Rundkurs von Goodwood mit dem Williams Testfahrten unternimmt. Beim Grossen Preis von England am vergangenen Sonntag wurde das Team von Frank Williams ein weiteres Mal enttäuscht. Jacky Ickx konnte sich zum vierten Male in dieser Saison nicht qualifizieren. Der zweite Fahrer des Hauses, der Franzose Michel Leclère, wurde nicht eingesetzt.

## Meisterhaft

### Spielen Sie Blockflöte?

Das nun vielleicht nicht. Aber ihre Kinder? Nichten, Neffen, Nachbarskinder? Wie das so klingt, ist ja nicht immer Anlass zum Frohlocken.

● **Wie Blockflöte — meisterhaft gespielt — auch klingen kann, wird ein Konzert von Professor Hans Maria Kneihls morgen Mittwoch 20.15 Uhr im Rubensaal der fürstlichen Kunstsammlungen in Vaduz zeigen.**

Hans Maria Kneihls, Dozent bei den Meisterkursen, ist dem hiesigen Publikum schon von früheren Konzerten her bekannt. Der in Wien ansässige Künstler hat mit seiner Blockflöte Länder in aller Welt bereist und ist auch durch seine Schallplattenaufnahmen international bekannt. Gemeinsam mit Professor Michael Radulescu, der am Cembalo begleitet, hat Herr Kneihls für dieses Konzert ein exquisites Programm ausgewählt, das sich dem Rahmen der Gemäldegalerie hervorragend anpasst. Fünf Sonaten von Meistern des 18. Jahrhunderts bringen einen Querschnitt durch Anmut, Schwermut und Uebermut barocker Musik. Anspruchsvolles und Eingängiges wird gleichermaßen vertreten sein, um es dem Hörer in der sommerlichen Hitze nicht allzu schwer zu machen. Spielen Sie Blockflöte? Vielleicht eher, als Sie glauben. Es zumindest einmal anzuhören, wäre wohl einen Besuch wert!



## Am Samstagmorgen in Chur:

### Wieder bebte die Erde

Ein heftiger Erdstoss ist am Samstag um etwa 10.15 Uhr insbesondere im Raume Chur/Schanfigg verspürt worden. Seine Intensität, nicht jedoch seine Dauer, war stärker als anlässlich des Erdbebens mit Epizentrum in Friaul in Nordostitalien vom 6. Mai dieses Jahres.

Nach einer von der SDA durchgeführten Umfrage wurde der Hauptstoss vor allem im Schanfigg und in der Kantonshauptstadt sowie auf der Lenzerheide verspürt. In Peist im Schanfigg

flüchteten die Bewohner ins Freie. In Chur, wo das Beben vor allem in den Hochhäusern intensiv wahrgenommen wurde, gelangten selbst schwerste Gegenstände wie Kachelöfen ins Wanken. Das Beben konnte ferner in Thusis, Tiefencastel, Schiers und auch in San Bernardino verspürt werden.

Wie die Erdbebenwarte in Zürich bekanntgab, befindet sich das Epizentrum bei Filisur-Tiefencastel. Die Stärke des Bebens wurde mit Magnitude 4,5 angegeben.

**Oehring**  
EISENWAREN

Ihr Fachgeschäft für  
Werkzeuge  
Beschläge

Heiligkreuz  
Vaduz  
Tel. 2 24 38